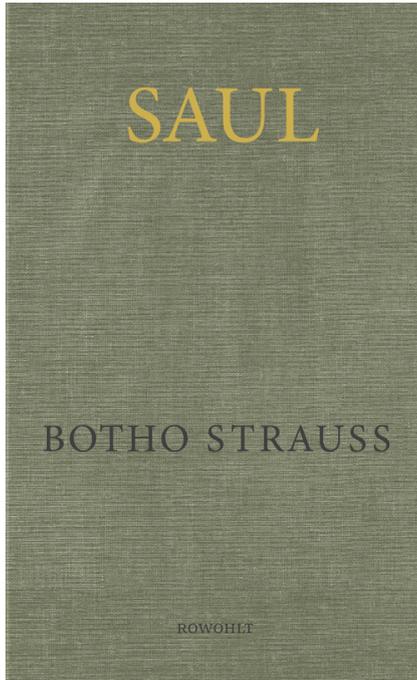


## Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-498-00135-3

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf [www.rowohlt.de](http://www.rowohlt.de).

Botho Strauß

**Saul**

Rowohlt

Originalausgabe

Veröffentlicht im Rowohlt Verlag, Hamburg, Dezember 2019

Copyright © 2019 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

Einbandgestaltung Frank Ortmann

Innentypografie Daniel Sauthoff

Satz Dante MT bei Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978-3-498-00135-3

# Inhalt

Personen

Samuel vor dem Volk

Gott spricht zu Samuel

Saul und Samuel

Der Bote und das Volk

# Personen

SAMUEL

SAUL

JONATHAN

DAVID

DER BOTE

DIE HEXE VON ENDOR

DAS VOLK (Stimmen)

DAS LICHT (Stimme)

## Samuel vor dem Volk

Zeltartig überdachte Bühne mit einer Öffnung im mittleren Hintergrund und einem Eingang auf der linken Seite. Der Richter Samuel vor einem länglichen Glaskasten zur rechten Seite, darin das Volk, Puppen, Kostüme, holzgeschnitzte Figuren («Teraphim»), alle etwas unterlebensgroß.

Das Volk Du, Samuel, bist alt, deine Söhne sind Schurken.

Setze einen König über uns, der uns richte und anführe in der Schlacht.

Samuel Ich bin vor euch hergegangen von Jugend an bis auf den heutigen Tag.

Antwortet mir: Habe ich jemandes Esel oder Ochsen genommen?

Habe ich einem von euch Gewalt oder Unrecht getan?

Habe ich von jemandem Geschenke genommen und mich bestechen lassen?

Habe ich jemals gefehlt in meinem Amt?

Das Volk Du hast keine Gewalt und kein Unrecht getan.

Samuel Ich habe euch ausgetrieben die Baalim und die Astaroth, fremde Götter, auf daß ihr dient und gefällt dem Gott allein, der eure Väter aus Ägypten führte - versteht ihr mich?

Das Volk Ja.

Samuel Wißt ihr, welche Rechte ein König über euch haben wird?

Was alles er verlangen wird von euch?

Eure Söhne wird er fortnehmen und zu seinen Heerscha-  
ren tun.

Andere wird er zu seinen Knechten geben, die seinen  
Acker bestellen, und zu den Schnittern seiner Ernte.

Eure Töchter wird er euch nehmen und sie zu Salbenmi-  
scherinnen, Köchinnen und Bäckerinnen machen.

Eure besten Äcker, Weinberge und Ölgärten wird er be-  
sitzen und unter den Seinen verteilen.

Von euren Herden wird er den Zehnten fordern und sei-  
ne Waffengeschäfte damit begleichen.

Und wenn ihr schreien werdet über die furchtbare  
Macht des Königs, so wird euch der Herr euer Gott nicht  
erhören.

Das Volk So wird es nicht kommen.

Es soll ein König über uns sein.

Samuel Ist nicht jetzt Weizenernte? Ich will den Herrn anru-  
fen, daß er soll donnern und regnen lassen. Damit ihr ein-  
seht, welch ein Übel über euch kommt, wenn ihr um einen  
König bittet.

# Gott spricht zu Samuel

Das Licht Was wollt ihr einen König haben?

Ich allein bin euer König.

Samuel Sie wollen einen, der sie sammelt und anführt, wie ihn die Heidenstämme haben.

Einen Herrscher, der ihnen voranschreitet in der Schlacht.

Niemals hat ein Prophet den Stämmen Israels einen König verheißen.

Kein Herrscher kann bestehen neben dem Herrscher über Himmel und Erde.

Darin kehrt sich die Zeit um und brechen die alten Gebote.

Das Licht Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie dir gesagt haben.

Sie haben nicht dich, sondern mich verworfen.

Gehorche ihrer Stimme und mach ihnen einen König.

Ich will dir zeigen den Künftigen, den ich bestimmt habe.

Saul erscheint im Hintergrund der Bühne.

## Saul und Samuel

Saul Sag mir – wo finde ich des Sehers Haus?

Samuel Ich bin der Seher. Ich bin es, den du suchst, und ich suche dich.

Saul Mein Vater, ein Mann vom Stamme Benjamin mit Namen Kis, ein Sohn Abiëls, welcher ein Sohn Zerors, welcher ein Sohn Bechoraths, welcher ein Sohn Aphiahs ... ist ein wohlhabender Mann. Doch achtet er wenig auf seine Güter und Bestände. Daher sind ihm drei Eselinnen entlaufen. Und ich bin geschickt, sie zu suchen und heimzuführen. Drei Tage schon streife ich vergebens durch das Gebirg und kann sie nirgends finden. Seher, siehst du sie nicht?

Samuel Nun sehe ich vor mir den gesegneten Mann, der ausging, seine Eselinnen zu suchen, und ein Königreich fand.

Saul Warum spottest du über mein Mißgeschick? Es ist meine Pflicht, die Tiere zu finden und dem Vater zurückzubringen.

Samuel Geh jetzt vor mir hinauf in die Höhe. Kümmere dich nicht um deine Eselinnen.

Sie sind ja gefunden.

Saul Gefunden? Wo? Ich glaube es nicht.

Samuel Sie sind gefunden, wie du gefunden bist.

Was, glaubst du, kommt noch alles hinzu?

Wem wird gehören das Beste aus dem Land Israel, wenn nicht dir und deines Vaters Haus?

Saul Bist du wirklich der Seher, oder bin ich einem Narren begegnet?

Samuel Sagt nicht unter den Weisen der gläubigste sogar:  
Eines tue ich lieber als glauben, und das ist zweifeln.

Saul Zwar bin ich groß von Wuchs, doch komme ich vom kleinsten Stamm Israels.

Mein Geschlecht ist das geringste unter den Geschlechtern vom Stamm Benjamin.

Wie kann es sein, daß du so unkundig weissagst?

Samuel Genug. Schweig und steh jetzt still. Damit ich dir verkünde, was Gott gesagt hat.

Du gehst vor mir zum Hügel hinauf. Dort werde ich das Ölhorn nehmen und über dein Haupt gießen. Dann werde ich dich küssen und fragen: Weißt du nun, daß dich der Herr zum Fürsten über dein Volk gewählt hat?

Saul Mich? Mich nicht.

Zwar bin ich aus einem wohlhabenden Haus. Doch ein Königreich kann man sich nicht kaufen mit all seinen Reichtümern. Du hast dich geirrt in mir.

Samuel Geirrt mag sich wohl einer haben. Vielleicht war es das Volk Israels, als es nach einem Fürsten verlangte. Nun aber bist du der Erwählte des Herrn. Höre jetzt auf die Zeichen, die geschehen, nachdem du von mir gehst. Zwei Männer werden dir begegnen, die sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du suchst. Darauf geben sie dir zwei Brote, die du in deine Hände nimmst. Wenn du dann hinuntergehst in die Stadt, wird dir eine Schar Propheten entgegenkommen, und vor ihr schreiten Psalter, Pauke, Flöte und Harfe.

Es wird ein großes Stimmengewirr anheben, denn sie werden alle weissagen. Der Geist des Herrn wird über dich kommen, und du wirst mit ihnen weissagen.

Da wirst du ein anderer Mensch sein.

Saul Welch ein anderer soll ich denn werden?

Warum darf ich nicht bleiben, wer ich bin?

Samuel Geh jetzt den Weg hinauf zum Gotteshügel, ich folge dir.

Wenn alle Zeichen geschehen sind, die ich dir sagte, bist du schon von Kopf bis Fuß ein anderer geworden.

Dann magst du tun, was dir unter die Hände kommt.

Denn Gott wird deine Hände lenken nach seinem Willen.

Saul sucht seine Hände zu verstecken. Er geht in den Hintergrund.

Samuel folgt ihm.

# Der Bote und das Volk

Der Bote auf einem Stein sitzend, das Volk als Figuren/  
Stimmen im Glaskasten.

Der Bote Immer zu hören das ferne Schütteln der Namen,  
das Purzeln der Lose in unsichtbaren und fernen Tom-  
bolatrommeln. Herauszufallen als der Getroffene, oh! Ein  
Mann, dem Unscheinbarkeit heilig war und auch am zu-  
träglichsten, der fürchtet das große Los mehr als das unge-  
zeichnete ...

Er springt auf und ruft:

Und ward getroffen Saul! Saul, der Sohn des Kis ...

Das Volk zum Jubel auffordernd:

Glück zum König! Glück zum König!

Das Volk Glück zum König!

Wird er auch herkommen?

Wo ist er?

Wir wollen ihn sehen!

Der Bote Versteht man, weshalb Saul sich zu verstecken  
sucht?

Jeder weiß, weshalb Adam es tat. Aber Saul?

Als man ihn zum König ausrief, war er bereits ein Ge-  
salbter.

Sie suchten ihn überall, aber sie fanden ihn nicht, denn  
er hatte sich beim Troß versteckt.

Seht nur, der König verbirgt sich unter den rostigen Wagen.

Ach, man zieht ihn unter einem Haufen von Schrott hervor.

Nun erhebt sich der König, nun seht, welchen Mann euch der Herr erwählte.

Denn ihm ist keiner gleich unter euch allen. Und jeden überragt er um Hauptes Länge.

Das Volk Der soll es sein?

Aber der doch nicht!

Dürr und lang wie ein Speiß.

Wie soll der uns helfen können?

Saul, mit Stirnreif und Armspange, kommt langsam in den Vordergrund.

[...]